11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 164 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 16. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Zukunft des Kunsthandwerks.

In der „Maler-Zeitung", dem offiziellen Organ des deutschen Maler-Bundes, lesen wir hierüber:

Das Prophezeien ist häufig eine schlechte und mißliche Sache, aber wenn wir die Entwicklung des Kunsthandwerks während der letzten Jahre mit Wohlwollen und mit kritischen Augen betrachtet haben, so können wir doch einiges über die Zukunft des Kunsthandwerks mit Bestimmtheit voraussagen.

In den letzten 5 Jahren ist das ganze Kunsthandwerk umgestülpt in den Gewerben der Maler, Tischler, Glaser, Schmiede u. a. Wir sind im Begriff, in ein ganz unbekanntes Land zu steuern, und man weiß oft nicht, was und wie man etwas machen soll. Die Nachahmungen der alten historischen Style — Gothik, Rokoko, Renaissance — wollen wir nicht mehr machen, diese Stylformen haben abgewirtschaftet. Worauf müssen wir uns nun in Zukunft gefaßt machen?

Auf der Pariser Weltausstellung zeigte es sich, daß nicht mehr die Rede davon sein kann, in den alten Formen fortzufahren; die an der Spitze marschierenden Nationen waren im Kunsthandwerk zum modernen Styl übergegangen. Man sah dort allerdings viel Buntscheckiges, wie auf den Jahrmärkten, z. B. in Silber- und Porzellansachen; es hätte besser gewirkt, wenn nur Neues zu sehen gewesen wäre. Aber der Franzose kennt nicht das gemütlich eingerichtete Wohn- und Eßzimmer des Deutschen; er hat seinen Salon, und will in diesem wie Louis XIV., XV. oder XVI. möbliert eingerichtet sein, und daher das bunte Durcheinander in der Weltausstellung.

In unserem Vaterlande strebt jetzt alles nach neuen Stylformen, wie die als führend angesehenen Kunststädte München, Dresden, Berlin, auch schon Hannover, bezeugen; hier hat man mit der Gothik, Renaissance 2c. aufgeräumt. In unseren Museen dient leider das Alte noch als Vorbilder, doch dürfen wir uns für die Zukunft nichts mehr von den früheren Stylformen versprechen. Wo Liebhaber alte Sammlungen ergänzen wollen, da ist es etwas anderes, da wird man noch einen Spiegel in Rokoko, einen Schrank in Gothisch, ein Gitter in Renaissance verlangen; aber Hauptaufträge werden im modernen Styl erfolgen, und wird hier — der Hecht im Karpfenteich sich auch als nützlich zeigen. Hierzu wird eine Revision des ganzen Handwerks notwendig sein.

Das Publikum geht jetzt in große Geschäfte, kauft auch seinen Bedarf auswärts, weil es den Glauben hat der kleine Handwerker hält nicht und kann nicht Schritt halten mit den Anforderungen des Geschmacks. Es ist unbedingt erforderlich und darauf Bedacht zu nehmen, daß in den Kunstgewerbeschulen in den gegenwärtigen Kunstanschauungen der Unterricht erteilt wird, daß er vertieft wird, um den modernen Ansprüchen zu genügen. In Wien, Berlin und neuerdings in München sind mit den Kunsthandwerkerschulen Lehrwerkstätten errichtet und verbunden, an welche Künstler und Lehrer berufen sind, die im Zeichnen nicht einseitig, nicht für eine bestimmte Branche unterrichten, sondern die das moderne Kunstgewerbe als Ganzes beherrschen. Die Forderung der obligatorischen Fortbildungsschule ist natürlich selbstverständlich. In England, wo die Maschinenarbeit viel früher aufgetreten als in Deutschland, ist diese ein längst überwundener Punkt, es besteht dort die größte Abneigung gegen Maschinenarbeit, gegen die Dutzendartikel, und man verlangt Handarbeit, individuelle Handarbeit. So hört man in England z. B. selten, ja fast garnicht, eine Nachfrage nach gewebter Leinwand, sondern nur noch mit der Hand gewebter. Es steht auch deshalb um die Zukunft der kleinen kunstgewerblichen Betriebe nicht so bedenklich, wie man öfter hört, weil die Maschinen wohl Massenartikel und Bazararbeiten, wie auch Artikel nach einer und derselben Schablone herzustellen vermögen, aber nicht in den Gegenstand das persönliche Empfinden und den individuellen Geschmack legen können, und somit auch für kleinere Betriebe zahlreiche Aufträge stets vorhanden sein werden. — Wir müssen dahin streben, daß das Publikum anspruchsvoll, und sehr anspruchsvoll werde und einen persönlichen Geschmack äußere, dann wird sich das Kunsthandwerk heben. In England ist das Publikum sehr anspruchsvoll. Diese Aufgabe ist durch Schriften, durch die Museen, und Ausstellungen in denselben zu lösen.

Der gesamte Handwerkerstand muß zu dem Ende auch durchgehends und ganz selbstverständlich eine höhere Bildung sich aneignen, die ihn auch in erster Linie befähigt, richtige Berechnungen für seine Leistungen aufzustellen, und Preise zu erzielen, welche ihm den Verdienst und Gewinn erübrigen und schaffen, deren er bedarf, um seine ihm zukommende Stellung in der Gesellschaft vertreten und behaupten zu können.

Für moderne, gut und geschmackvoll ausgeführte Arbeiten zahlt auch das kaufende Publikum gut, wenn es selbst gebildet und anspruchsvoll ist; und das ist und muß die Aufgabe des Kunstgewerbtreibenden sein, das Publikum anspruchsvoll zu erziehen.

Zur Tagesgeschichte.

Von Sr. Majestät dem Kaiser.

Wie aus Bergen gemeldet wird, nahm der Kaiser gestern vormittag, da auf der „Hohenzollern" Kohlen genommen wurden, auf der „Niobe" Vorträge entgegen und begab sich hierauf mit einem Teil seiner Umgebung um 12½ Uhr zum Frühstück nach der Villa des Konsuls Mohr, von wo er um 4½ Uhr zurückkehrte.

Ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm mit Lord Roberts auf der Nordlandreise wird von einem Stockholmer Blatt als leicht möglich hingestellt. Jedenfalls sei Lord Roberts am Freitag mit einem Touristendampfer in Drontheim eingetroffen.

Zum Bremer Attentat.

Gegenüber der Aeußerung des Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, Generals von Spitz, auf dem Kriegerbundestag in Düsseldorf, über die Gefährlichkeit des Attentats auf den Kaiser, nahmen die Vorstände sämtlicher Kriegervereine in Bremen in einer gemeinsamen Sitzung eine Resolution an, worin die Auslegung des sogenannten Bremer Attentats durch General Spitz und die vom General beliebte Beurteilung der Haltung der Presse in dieser Angelegenheit zurückgewiesen wird.

Die Schlesische Landwirtschaftskammer

hat über die Frage der Besetzung der Lehrstühle für Nationalökonomie an preußischen Universitäten folgenden Beschluß gefaßt: Wir bitten, das preußische Kultus-Ministerium wolle endlich in einer Zahl, die der Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb des preußischen Staates voll angemessen ist, auf preußische Lehrstühle für National-Oekonomie auch Männer berufen, welche bereit sind, mit vollem Herzen auf Grund ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung und ihrer Forschungen an der Lösung der Agrarfrage im Sinne der Landwirtschaft mitzuarbeiten.

Denkmals-Enthüllung in Salzburg.

Gestern mittag fand die Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn statt. Eine unabsehbare Menge füllte die ganze Umgebung des Festplatzes, namentlich waren viele Landleute in malerischer Tracht anwesend. Als die Hülle von dem Denkmale fiel, das, ein Werk des Bildhauers Helmer, die schlanke Gestalt der Kaiserin und auch die feinen Züge portraitähnlich darstellt, traten dem Kaiser Franz, der sein Urenkelkind an der Hand hielt, Thränen in die Augen. Bitterlich weinten die beiden Töchter der verstorbenen Kaiserin.

Der blutige Vorfall in Kamerun.

Von einem Ueberfall auf den Bezirksamtmann Meyer von Buea auf dem Kamerun-Gebirgsstocke und von dessen Verwundung durch die Eingeborenen hat, wie gemeldet, die „Westf. Volksztg." berichtet. Die Sache ist, wie ergänzend mitgeteilt wird, schon ziemlich alt. Der Bezirksamtmann Dr. Meyer, der als Assessor im April 1900 der Verwaltung des Schutzgebietes Kamerun zugeteilt wurde, befindet sich schon seit einiger Zeit wieder in Berlin; er kann sich bewegen und macht gar nicht den Eindruck eines Kranken. Eins von den erhaltenen Geschossen hat er noch im Leibe; die Fachleute glauben, daß es in die Nieren eingedrungen ist. Binnen kurzem wird sich daher Dr. Meyer nach Heidelberg begeben, wo das Geschoß durch eine Operation entfernt werden soll. Ueber den ganzen Vorgang ist man an amtlicher Stelle durch mündliche und schriftliche Berichte vollständig unterrichtet. Der Ueberfall ist von den Bakwiri ausgeführt, welche die Höhen des Kamerun-Gebirges bewohnen und sich durch Wildheit und Raubsucht auszeichnen. Obwohl sie für ihre Raubzüge schon wiederholt empfindlich bestraft worden sind, so machen sie doch immer neue Ueberfälle, meistens reizen die im Besitze der Europäer befindlichen Gegenstände ihre Habsucht so, daß sie durchaus nicht widerstehen können.

Zur Lage in China.

Aus Peking wird gemeldet: Tschung-tschang hat die Gesandten ersucht, die Truppen aus den Palästen und Tempeln bis zum 15. August zurückzuziehen. Die Gesandten haben diesem Ersuchen stattgegeben und die Befehlshaber der verbündeten Truppen mit entsprechender Nachricht versehen.

Zum Burenkrieg.

Die kühne Flucht eines gefangenen Buren. Aus Newyork wird berichtet: Der Burengefangene Duplooy, der von Bermuda geflüchtet ist, erlangte am Mittwoch seine Freiheit. Der Gouverneur von Bermuda hatte per Kabel gefordert, daß Duplooy zurückgehalten werden sollte, aber das Einwanderungsbüreau entschied anders. Die Geschichte seiner Flucht klingt wie ein Roman. Er schwamm drei englische Meilen unter den Kanonen von Patrouillenschiffen in einem Wasser, das durch Haifische gefährdet ist, während er nur ein Messer im Munde trug. Seinen Kopf bedeckte er mit Seetang, um der Beobachtung zu entgehen, und als der Scheinwerfer ihn traf, tauchte er im rechten Augenblick unter. Duplooy war mit Cronje gefangen. Er suchte von Simonstown zu entfliehen und grub zu diesem Zweck einen Tunnel, und später entkam er beinahe durch Anlegen einer britischen Uniform. An Bord des Gefangenenschiffes „Armenian" leitete er eine Verschwörung ein, um das Schiff zu kapern und die Mannschaft zu zwingen, ihn nach Amerika zu fahren, aber auch dieser Anschlag war fehlgegangen. Duplooy, der ein schöner junger Riese mit bescheidenen Manieren ist, wurde in Newyork von der bewundernden Menge umdrängt. Der wohlhabende Newyorker Schramm giebt ihm Beschäftigung. Duplooy geht nach Schramms Rauch in Colorado. Er spricht vorzüglich englisch. Als er photographiert wurde, bat er darum, daß die Freiheitsstatue im Hintergrunde stehen sollte, und er wünschte, De Wet eine Photographie zu senden. Zwei seiner Brüder stehen im Feld. Seine Mutter und Schwestern befinden sich in Pretoria in einem Flüchtlingslager, da ihre Heimstätte verbrannt ist.

Kitcheners Bericht über Heeresveränderungen. Kitchener will an Stelle der Infanterie Kavallerie haben, weil er einsieht, daß die Infanterie in dem jetzigen Kriege wertlos ist. Wie die Londoner „Daily News" erfährt, teilte nämlich Lord Kitchener der Regierung mit, daß nach seiner Ansicht jetzt eine große Zahl der in Südafrika stehenden Infanterie-Regimenter zurückgezogen werden könnten. Gleichzeitig verlangte Lord Kitchener an Stelle dieser Infanterietruppen eine große Zahl berittener Mannschaften. Wie die „Daily News" weiter erfährt, würde, falls die Zurückziehung der Infanterietruppen beschlossen werden sollte, die Regierung eine Konzentrierung der britischen Truppen zwischen Durban, Maritzburg und Johannesburg planen und würde es in diesem Falle nicht länger nötig sein, die ganze Linie zwischen Kapstadt und Pretoria besetzt zu halten. — Auch die Nachricht ist wieder echte englische Spiegelfechterei. Es soll so aussehen, als ob England schon an die Heimkehr seiner Truppen denke, und in Wirklichkeit ist die „Konzentrierung" der Truppen auf die Linie Durban-Maritzburg-Johannesburg eine Aufgabe der Verbindungen Pretorias mit Kapstadt und East-London; als einziges Luftloch bliebe nur ihnen die Eisenbahnlinie Pretoria-Durban. — So wird aus einer Zurückziehung eine Konzentrierung gemacht! Ganz nach dem Muster: Die englische Regierung weicht mutig einen Schritt zurück!

Die Wiedervergeltung der Buren. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 13. Juli besagt: In der Kapkolonie brannten die Buren öffentliche Gebäude in Murraysburg und einige Farmen nieder.

Frau Schalk-Burger in Pretoria. Einer Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria zufolge wurde die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger dort eingebracht.

Verbotene Kundgebung in Paris. Eine von Studenten auf der Place de la Sarbonne beabsichtigte Kundgebung zu Gunsten der Buren wurde von der Polizei verhindert

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 16. Juli.

*☐ **Trunkenheit und ihre Folgen** 1. Januar bis 1. Juli 1901. Man schreibt uns:

Armenpflege. Das Kind eines dem Trunke und teilweise auch dem Müssiggange ergebenen Maurers B. mußte im Wege und auf Kosten der öffentl. Armenpflege untergebracht werden. Schlosser F., seit Jahren dem Trunke und Müssiggange ergeben, mußte, weil er in einer Familienstreitigkeit schwer verwundet wurde, für Rechnung der öffentl. Armenpflege — wahrscheinlich dauernd — verpflegt werden, seine 3 Kinder wurden dem Waisenhause überwiesen

Handarbeiter St., dem Trunke ergeben, mußte im Krankenhause auf Kosten der Armenpflege untergebracht werden, wo er bald nachher infolge des vielen Alkoholgenusses in seinem Leben starb.

Strafrechtspflege und Polizei (aus den Listen der Königl. Amtsanwaltschaft und der Polizei-Verwaltung.)

Wegen strafbarer Handlungen, nachweislich im Rausch oder infolge der Trunksucht begangen, wurden vom hiesigen Schöffengerichte bestraft und zwar zu Freiheitstrafen bis zu 2 Monat und zu Geldstrafen (in einem Fall auch zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde)

wegen Hausfriedensbruchs (teilweise in Verbindung mit anderen Vergehen) 6 Personen
wegen Beamtenbeleidigung und Beleidigung im öffentl. Interesse verfolgt 3 Personen
wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt 1 Person
" Sachbeschädigung 4 Personen
" Diebstahls 3 "
" Feld-Diebstahls 1 Person
" Unterschlagung 1 "
" Bettelei 2 Personen
" Vernachlässigung der Unterhaltungspflicht der Familie 1 Person
wegen Entziehung der Sitten-Kontrolle 1 Person

Außerdem wurden 76 Fälle notiert, in denen Trunkenheit, Kollisionen mit der Polizei herbeiführte, von denen ein großer Teil zu polizeilichen Verhaftungen (oft zur Nachtzeit) führte. Bei vielen dieser Fälle war die spätere Folge: Erhebung von Anklagen durch die Königl. Staatsanwaltschaft und Verhängung zum Teil empfindlicher Strafen durch die Strafkammer (welche oben nicht berücksichtigt.)

So dauern die Schäden durch den unmäßigen Alkoholgenuß ununterbrochen fort. — Unglück, Elend und Sorgen sind die Folge, worunter leider so oft Familien und vor allem Kinder in höchst bedauerlicher Weise zu leiden haben. Wann hört die Unvernunft der Familienväter und Versorger auf?

*= **Heilighaltung der Sonn- und Feiertage.** Der Sonntagsnachmittags-Gottesdienst ist kein öffentlicher Gottesdienst im Sinne des Gesetzes, wie nachstehende Entscheidung des Landgerichtes in Kassel beweist. Zwei Mitglieder des Detaillisten-Verbandes hatten an 3 Sonntagen vor Weihnachten des vorigen Jahres während des Nachmittags-Gottesdienstes ihre Verkaufslokalitäten für den Verkauf geöffnet. Sie wurden dieserhalb von der Polizei-Behörde in Witzenhausen in eine Geldstrafe genommen, gegen die auf Veranlassung des Detaillisten-Verbandes gerichtliche Entscheidung beantragt wurde. Vom Schöffengericht in Witzenhausen ebenfalls verurteilt, wurde dann die weitere Instanz mit dieser Angelegenheit beschäftigt. In der Sitzung der Strafkammer des Landgerichts zu Kassel am 3. Juni wurden die Angeklagten auf Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen, da nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten für den Verkauf am 3. Sonntag bis Abends 7 Uhr und an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten der Verkauf bis Abends 8 Uhr gestattet war, und zwar mit Ausnahme der Stunden des vormittägigen Hauptgottesdienstes. Ebenfalls ist in einer ministeriellen Verfügung vom 22. Juni 1892 nur die Rede von einem Vormittags-Hauptgottesdienste. Es mußte dieserhalb auf Freisprechung erkannt werden, und nicht allein die Kosten des Verfahrens, sondern auch alle baren Auslagen und die Kosten der Verteidigung wurden der Staatskasse auferlegt. — Die vorstehende Entscheidung ist von besonderem Interesse, da allgemein die Ansicht verbreitet ist, daß während des Nachmittags-Gottesdienstes die Geschäfte auch geschlossen sein müssen.

*⚓ **Hilfspredigerwahl.** Heute vormittag fand in der Münsterkirche die Wahl eines Hilfspredigers für die Münstergemeinde statt. Sämtliche abgegebenen Stimmen, 58 an der Zahl, vereinigten sich auf Herrn Pastor Plath, der somit gewählt ist. Herr Superintendent Höpker aus Kirchlengern leitete den Wahlakt.

*Ψ **Vereinsnachrichten.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hält heute, Dienstag, abend wieder eine Hauptversammlung ab. — Morgen abend findet im Vereinshause für die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins für Herford und Umgegend eine Versammlung statt.

** **Im Bürgerverein** findet am Mittwoch das nächste (7.) Abonnementskonzert der Düngelschen Kapelle statt.

** **In Brockmanns Berggarten** giebt morgen die Düngelsche Kapelle das übliche Kaffeekonzert.

*= **Zigarrenindustrielles.** An der kürzlich im Reichsamt des Innern in Berlin stattgefundenen Beratung über die Regelung der Heimarbeit in der Zigarrenindustrie nahmen aus der hiesigen Gegend die Herren Zigarrenfabrikant Wilhelm Böckelmann-Herford und Zigarrenarbeiter Heinrich Albertsmeier-Rehme teil. Auf die Beratungen kommen wir noch zurück.

*|| **Eine Tierfreundin** schreibt uns: Der Vorfall in Hillegossen, wo ein Hund einen Arbeiter verletzt hat, giebt mir Veranlassung zu einer Bemerkung über Kettenhunde, welche ich Sie herzlich bitte in Ihre Zeitung aufzunehmen. Das Los eines Hundes, der jahraus, jahrein an der Kette liegen muß, ist kein beneidenswertes, schon aus dem Grunde, weil der Hund die Freiheit sehr liebt. Sodann werden diese Tiere oft sehr vernachlässigt, trotzdem sie mehr wie andere auf die Hilfe der Menschen angewiesen sind. Im Sommer schützt die dünne, dürftige Hütte sie nicht vor den glühenden Sonnenstrahlen, im Winter nicht gegen die grimmige Kälte. An Reinlichkeit fehlt es auch vielfach, und Hunger und besonders Durst werden sie gewiß auch öfter leiden. Wenn nun ein solcher Hund glücklich die Kette zerrissen hat und sich durch Bisse wehrt, wieder an dieselbe befestigt zu werden, so ist das eigentlich nicht zu verwundern. Es sollte in solchen Fällen sehr vorsichtig verfahren werden. An Alle die, welche gezwungen sind, ihre Hunde an der Kette liegen zu haben, ist die Bitte gerichtet, das Los dieser Tiere so viel wie möglich zu erleichtern, sie auch, wenn es angeht, hin und wieder mal laufen zu lassen. Rührend ist die Freude, mit der das Tier dies begrüßt.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

·/· **Körperverletzung.** In der Trunkenheit feuerte am Sonntag abend der Zuckerbäcker T. hiers. auf seinen Freund 2 Revolverschüsse ab, von welchen der zweite Schuß den Betreffenden am Ringfinger verletzte. Die Beiden waren in Streitigkeiten geraten, die auf dem Heimwege in Thätlichkeiten ausartete. In dem Handgemenge zog T., der sich vorerst noch mit einem Revolver bewaffnet hatte, die Waffe und suchte durch das Abfeuern der Schüsse seinen Gegner unschädlich zu machen.

△ **Hücker und Aschen**, 15. Juli. Unfall. Ein auswärtiger Radfahrer befuhr gestern in einem schnellen Tempo die durch Hücker führende Kreischaussee. An der Stelle, wo dieselbe ein starkes Gefälle aufweist, rannte der Fahrer einen Passanten an, wobei letzterer und auch der Fahrer erhebliche Verletzungen davongetragen haben.

* **Bünde**, 15. Juli. Gewitter. — Unfug. Gestern gegen abend zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend, brachte uns aber nur wenig von dem ersehnten Regen. Der Blitz schlug in der Nähe der Stadt in eine Pappel am Strothwege und schälte dieselbe von oben bis unten. — In der Nacht auf Sonntag wurde das Staket am Joelschen Garten an der katholischen Kirche abgerissen.

* **Kirchlengern**, 15. Juli. Zum Eisenbahnbau. Heute vormittag tagten hier im Gasthof von Fr. Lücking Mitglieder der Kgl. Eisenbahn-Direktionen in Münster und Hannover. An den Beratungen nahmen ferner teil, der Herr Landrat von Borries, sowie die Mitglieder des Kreisausschusses. Die Beratungen gelten dem Ausbau der Hauptbahn Herford-Bünde. Es ist Aussicht vorhanden, daß im nächsten Sommer die Eröffnung der Bahn wird stattfinden können.

△ **Rehme**, 15. Juli. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr entlud sich hier ein schweres Gewitter mit Hagel in Wallnußgröße. Zum Glück herrschte ziemliche Windstille, so daß der Schaden nicht so erheblich sein wird, wie zuerst anzunehmen war.

* **Vlotho**, 14. Juli. Zigeunerfrauen und Kinder kamen gestern mit einer Anzahl Wagen hier an. Dieselben wurden polizeilich streng überwacht und, nachdem den Frauen sämtliche Kinder abgenommen und hier im Rathause vorläufig untergebracht waren, heute mit Sonnenaufgang weseraufwärts über die Grenze befördert. Die den Zigeunern abgenommenen Kinder werden auf Grund des neuen Fürsorgegesetzes in die Zwangserziehungsanstalten Haus Hall und Marienburg bei Coesfeld gebracht werden. Die Zigeunerfrauen kamen von Herford.

* **Bielefeld**, 15. Juli. Vom Schützenfest. Da bis 12 Uhr mittags der Adler nicht gefallen war, so wurde der Kronenschütze, Herr Julius Grebe, Wirt der Hünenburg, König.

* **Salzuflen**, 15. Juli. Schwer verletzt. — Verschwunden. — Vom Bade. Einen schweren Unfall erlitt der Maschinenmeister Krüger auf der Hoffmannschen Stärkefabrik. Krüger, welcher mit einem Ventil im Kesselhause sich beschäftigte, erlitt dadurch schwere Brandwunden im Gesicht und an anderen Körperteilen, daß das Gehäuse eines Dampfventils zersprang und Krüger durch die entweichenden Dämpfe verbrüht wurde. Die Kessel wurden gleich kalt gelegt und K. ins Hoffmannsstift gebracht. — Verschwunden ist die Frau des Arbeiters S. Dieselbe hat ihren Mann und ihre drei Kinder verlassen und das Sparkassenbuch mitgenommen. — Nr. 8 der Badezeitung weist bis zum 9. Juli die Zahl von 1792 Kurgästen und Fremden auf.

* **Wülfer** (b. Schötmar), 15. Juli. Der Pankokesche Hof hier ging vor dem Amtsgerichte in Salzuflen im Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz des Kaufmanns A. W. Brüggemann-Schötmar für den Preis von 165 500 Mk. über. An Hypotheken standen ca. 235 000 Mk. auf den Hof eingetragen.

* **Wüsten**, 15. Juli. Feuer. Dieser Vormittage brannte ein Schuppen des Bauerrichters Müssemeyer völlig nieder. Wie mitgeteilt wird, ist das Feuer durch Kinder, welche mit Streichhölzern gespielt haben, entstanden.

** **Detmold**, 15. Juli. Vom Hofe. Die Hochzeit des Erbgrafen zur Lippe-Biesterfeld mit der Prinzessin Bertha von Hessen-Philippsthal-Barchfeld wird am 16. August im Schlosse zu Rotenburg a. d. Fulda stattfinden.

△ **Babbenhausen**, 25. Juli. Ertrunken. Ein betrübender Vorfall ist aus dem nahen Holtrup an der Weser zu berichten. Das 10jährige Söhnchen des Ziegelmeisters Ritter auf der Aschentrupschen Ziegelei war gestern mittag mit mehreren Kindern an der Weser, als Fische vorbei geschwommen kamen. Die Kinder begaben sich ins Wasser, um einen Fisch zu fangen. Hierbei wurde der kleine Ritter vom Strom erfaßt und mit fortgenommen. Die bedauernswerten Eltern befanden sich in der Nähe der Unglücksstätte. Der Vater versuchte, seinem Kinde Hilfe zu leisten, leider vergebens; beinahe wäre auch er umgekommen. Die Leiche konnte bis 6 Uhr abends noch nicht geborgen werden.

* **Todtenhausen**, 15. Juli. Blitzschlag. Während des gestrigen Gewitters traf ein Blitz das Wohnhaus des Maurers Altvater und äscherte die Besitzung ein.

* **Kappel**, 15. Juli. Gewitter. Gestern nachmittag ging über unser Dorf ein starkes Gewitter nieder, ein wolkenbruchartiger Regen war mit starken Gewitterschlägen vermischt. Ein Blitz traf den Kirchturm, jedoch ohne zu zünden.

* **Dortmund**, 15. Juli. Ministerbesuch. Der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein trifft am 20. d. M. hier ein. Dortmund soll bekanntlich der Sitz einer neuen Bezirksregierung werden.

* **Siegen**, 15. Juli. Pulverexplosion. Bei dem gestrigen Schützenfest flog ein Faß mit 50 Pfund Schießpulver, das zum Böllerschießen bestimmt war, in die Luft. Das Haus, in welchem das Pulverfaß stand, stürzte zusammen, vier Personen wurden getötet, vier schwer verletzt. Zur Untersuchung des Unfalls traf heute der Staatsanwalt Heeser aus Arnsberg in Siegen ein. Der Mann, der das Pulver verwahrte, namens Becker, ist verhaftet worden. Die

Fürs Album.

Klug sich in Welt und Menschen fügen,
Gern nützlich sein, soviel man kann,
Sich selbst und andre nicht betrügen,
Die Lehre paßt für jedermann.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

30. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Ah, Verzeihung, daß ich mich nicht förmlich vorstellte. Die Dame hatte nicht die Ehre meiner Bekanntschaft — ich weiß, was Sie sagen wollen, Herr Graf: die Ehre ist nicht weit her. Ich hab's getroffen, wie? Aber bei solcher Vergnügungsfahrt, wie wir sie jetzt machen, kann man sich seine Gesellschaft nicht erwählen. Sie müssen schon mit mir vorlieb nehmen.

Abermals begleitete seine Worte ein cynisches Lachen.

Eva schreckte zusammen und blickte hilfesuchend an Eberhardt in die Höhe.

„Ich habe gegen Ihre Gesellschaft nichts," sprach dieser heftig. „Aber lassen Sie doch diesen Galgenhumor, er paßt schlecht zu unserer verzweifelten Lage."

„Ach, Galgenhumor, famose Anspielung. Das geht auf mich, — verstehe. Na, wenn Ihnen mein Lachen nicht gefällt, dann kann ich's auch lassen. Aber haben Sie vielleicht eine Stärkung?"

Bei diesen Worten faßte Eberhardt erschreckt an die Seite.

Gottlob, da hing es noch, das Fäßchen mit Wasser, welches er für den äußersten Fall der Noth an den Korkgürtel geschnürt hatte, der seine Taille umschloß. Und hier war auch das Kästchen mit den Brillanten, welches erauf der andern Seite am Gürtel befestigt hatte.

Erleichtert athmete Eberhardt auf und faßte Evas Hand fest in der seinen.

Das nackte Leben und kaum etwas mehr hatten sie gerettet. Nun trieb er mit der Theuren auf dem weiten Ozean dem Zufall preisgegeben, in Gesellschaft eines Mörders. Was wird das Ende dieser fürchterlichen Fahrt sein?

Vor Eberhardts Seele zogen die Bilder der letzten Stunden in Blitzeseile vorüber.

Nachdem er sich von dem Unglück des Black Eagle überzeugt hatte, war er fieberhaft erregt zu Evas Kajüte hinabgestiegen. Ohne zu klopfen, war er eingetreten; denn er fürchtete, die Aufmerksamkeit der übrigen Passagiere zu erregen und hoffte, Eva zu retten, ehe die allgemeine Panik ausbrach.

Sie trat ihm verwundert entgegen.

Noch nie war er in ihrer Kajüte gewesen. Sie glaubte, er käme, um ihr bei dem fürchterlichen Unwetter Muth einzusprechen. Wenn auch ohne bestimmte Kenntnis der Gefahr hatte sie dennoch ihr Lager nicht aufgesucht und harrte vollständig angekleidet und mit Hut und wasserdichtem Mantel versehen, der Kunde, was ihr bevorstände.

Sie war eine starke Natur; unter ihrem jungfräulichen, zarten Wesen verbarg sie Thatkraft und Entschlossenheit. Ueberdies wußte sie sich in dem Schutze eines Freundes, dem sie blindlings vertraute, wenn er auch wenig liebevoll, sondern nur höflich und kalt mit ihr verkehrte.

Als Eberhardt sorgsam die Thür hinter sich zuzog und ihr die Worte zuraunte:

„Kommen Sie, Miß Eva, es ist Gefahr im Verzuge, das Schiff wird sinken —" da war sie wohl einen Augenblick betroffen gewesen. Aber, schnell entschlossen, hatte sie ein Täschchen umgehängt, welches Geld und Werthsachen enthielt und war dem Freunde gefolgt.

Tappend führte sie derselbe durch den dunklen Salon, in welchem die Lampen durch die heftige Bewegung des Schiffes — vielleich mit Vorbedacht von verbrecherischer Hand — zertrümmert waren.

Als sie die Treppe nach dem Verdeck erreichten, schallte ihnen das Geschrei der entfesselten Zwischendeckspassiere entgegen, während in den Kajüten sich gleichfalls Lärm und Hilferufe erhoben.

„Das war der letzte Zeitpunkt", sagte Eberhardt gepreßt. „Kommen Sie rasch, Miß Eva, damit wir beim Herablassen der Boote nicht fehlen."

Allein jeder Versuch, mit dem jungen Mädchen zu den Booten zu gelangen erwies sich als vergeblich. Zum Glück wurden die Hilfesuchenden stets beiseite gedrängt, ja, zum Glück; denn sonst hätten sie das Schicksal der Unglücklichen getheilt, welche vor ihren Augen in den Wellen umkamen.

„Ach, das ist schrecklich," hatte Eva zitternd gesagt. Bei diesem Anblick bebte selbst ihr starkes Herz.

„Muth, Muth, theures Mädchen", flüsterte Eberhardt und zog die Bebende an sich. „Noch geb' ich die Hoffnung nicht auf. Ein Zufall kann uns zu Hilfe kommen!"

Eva erwiderte den Druck seiner Hand und blickte vertrauend zu ihm auf.

Obgleich sie keine Möglichkeit der Rettung sah, glaubte sie dennoch seinen Worten.

„Ach, ich möchte nicht sterben", flüsterte sie.

„Wir werden leben, Eva, glaube mir," sagte er mit bebender Stimme.

„Ich glaube," flüsterte sie und schmiegte sich eng an ihn.

Ein Wonneschauer durchrieselte Eberhardts Körper. Die Nähe der Geliebten erfüllte ihn mit neuem Muth. Mit dem festen Willen einen Ausweg zu finden, blickte er um sich.

Da bemerkte er den Kapitän, welcher hinter ihm vorbeieilte. Ihn anzusprechen, ihn um Hilfe zu bitten, war keine Zeit. Ohne ein Wort zu sprechen, folgte er dem Flüchtigen, Eva mit sich fortreißend.

Im Augenblick der Flucht hatte er seine Rettung erkauft. Er würde den Mann getödtet haben, wenn er sich seiner Mitfahrt erwehrt hätte.

Schon war Eberhardt bereit gewesen, ihn mit seinem Revolver aus dem Wege zu räumen. Jetzt lag der Arme tot im Boote.

„Herr Graf rudern nicht mehr", unterbrach Diterot die Grübeleien Eberhardts.

„Soll ich es thun?

„Nein, nein, es hat wahrhaftig keinen Zweck, wir treiben doch mit den Wellen hin. Lassen Sie uns lieber überlegen, was thun?"

„Nur der Zufall werden wir unsere Rettung verdanken," antwortete der Graf. „Warten wir den jungen Tag ab, vielleicht schickt Gott Rettung."

Fortsetzung folgt.

Unglücksstätte wird von einer großen Menschenmenge umlagert.

Vermischtes.

Tod infolge Hypnotisierens. Allgemeine Teilnahme erregt in Budapest der Tod eines ebenso begabten, wie schönen jungen Mädchens, das dieser Tage in die Erde gebettet wurde. Vor zwei Jahren wurde Edwina Schiller, die Tochter eines Gasanstaltsbeamten, in einem photographischen Atelier als Zeichnerin angestellt, wo sie den gleichfalls dort beschäftigten Photographen Eugen N. kennen lernte. Dieser verliebte sich alsbald in die hübsche Kollegin, hatte aber mit seinen Bewerbungen wenig Erfolg. Ihr Widerstand reizte ihn und brachte ihn, wie in der Budapester Presse erzählt wird, auf den verbrecherischen Gedanken, das Mädchen zu hypnotisieren und dann ihren willenlosen Zustand auszunützen. Sein schurkischer Plan sollte ihm nur zu gut gelingen, da Edwina Schiller, wie angeblich die Gutachten medizinischer Autoritäten nachträglich festgestellt haben, ein ausgezeichnetes Medium gewesen ist. Im Laufe der Zeit machten sich die Folgen der Hypnose bei ihr in der betrübendsten Weise bemerkbar. Ihr Aeußeres veränderte sich ganz auffällig, sie wurde krank und fahl, ihr Nervensystem wurde zerrüttet und ihre Kräfte schwanden, kurz, das früher so blühende, junge Mädchen welkte sichtlich dahin. Die besorgten Eltern brachten ihre Tochter in die Klinik des Professors Risly, doch vermochte ärztliche Kunst ihr nicht mehr zu helfen. Es ging mit ihr rapide bergab, bis sie nach schwerem, langem Todeskampf der verwüstenden Nervenkrankheit erlag. Auf dem Totenbette erst machte sie den Eltern Mitteilung davon, was mit ihr geschehen sei, und bat, das an ihr begangene Verbrechen zu rächen. Die Eltern erstatteten infolge dessen gegen den Photographen N. Anzeige und die Gerichte werden nun entscheiden, ob die Unglückliche wirklich das Opfer der Hypnose geworden ist.

In der Wohnung seines Vaters einen Einbruch verübt hat mit Hilfe eines Komplizen der 22 Jahre alte Kaufmann Sch. in Berlin. Die Burschen öffneten in Abwesenheit der Familie gewaltsam die Eingangsthür zur Wohnung und erbeuteten aus einem erbrochenen Schreibtisch 1700 Mk. in Baar und 3000 Mk. in Wertpapieren. Nachdem sie die Papiere umgesetzt hatten, wandten sie sich zur Flucht. Der junge Sch. entkam über Holland nach England, während sein Komplize, Hermann Kant, der etwas länger gezögert hatte, auf dem Lehrter Bahnhof in dem Augenblick der Kriminal-Polizei in die Hände fiel, als er nach Hamburg abdampfen wollte. In seinem Besitz fanden sich nur 300 Mk., den Rest hat der junge Sch. mitgenommen.

Unwetter im Harz. Heftige Gewitter sind im Harz niedergegangen. In Steigerthal und Haferungen wurden Personen vom Blitz erschlagen, Vieh wurde getötet und mehrere Häuser gingen in Flammen auf.

In einem Hotel zu Hanau haben sich ein Herr und eine Dame erschossen, die sich als Kaufmann Hugo Merker und Frau aus Köln in das Fremdenbuch eingetragen hatten.

Die Hitze in Amerika. Im Südwesten hält die Hitze an, obwohl am Sonntag im Norden und im Zentrum, sowie auch in Missuri und Texas zahlreiche Regenschauer niedergegangen sind.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 15. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,60	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	187,90
3% Deutsche Reichsanleihe	90,30	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	171,10
3% Westf. Prov.-Anl.	88,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	158,75
3½% „ „	97,90	Hibernia Bergw.-Aktien	149,75
4% „ „	103,10	Harpener dto.	145,40
4% Bielef. Stadtanleihe	101,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	270,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	127,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: matt.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Spenge.

(Nachrichten vom 1.—15. Juli 1901.)

Geburten: 1 Sohn dem Steinhauer Heinrich Clausmeyer-Spenge, Cigarrenarbeiter Heinrich Meyer-Spenge, Maurermeister Heinrich Kreft-Spenge, Cigarrenarbeiter August Hülsmann-Spenge.

Aufgeboten: Cigarrenarbeiter Hermann Löwe und Cigarrenarbeiterin Johanne Altemeier Spenge-Dreyen.

Eheschließungen: Cig.-Arb. August Potthoff und Cig.-Arbeiterin Marie Ruwe-Spenge.

Sterbefälle: Tischlermeister Peter Heinrich Schulze, 61 Jahre alt, Spenge.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Lehrer Krullmann zu Westerenger.

Verlobt: Frl. Hermine Stiegelmeyer mit Herrn Fritz Brune zu Rödinghausen.

Gestorben: Herr Postschaffner Hermann Bruns (59 Jahre) zu Bielefeld.

Briefkasten der Redaktion.

Oe., Bielefeld. Besten Dank für die Zusendung.

Voraussichtliches Wetter.

17. Juli. Bei schwachen südwestlichen Winden meist wolkig mit Gewitterneigung.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Prinz Georg von Griechenland in Gefahr.

Wien, 16. Juli. Aus Kanea wird gemeldet: Als abends der Oberkommissar auf Kreta Prinz Georg von einer Spazierfahrt in das Regierungsgebäude zurückkehrte, wurde er von einem Individuum, das in die Nähe des Wagens gelangt war, beschimpft. Dann wollte sich der Mann auf den Prinzen stürzen. 2 Gendarme hielten den Mann fest und verhafteten ihn. In der Polizei heißt es über diesen Zwischenfall, daß der Verhaftete identisch ist mit einem gewissen Muatzu, der bereits wiederholt in einem Irrenhause interniert war und erst kürzlich aus dem Irrenhause in Athen entsprungen war. Zeugen des Vorfalls behaupten jedoch, daß Muatzu auf den Prinzen Georg ein Attentat geplant habe

Professor Begas in Madrid.

Madrid, 16. Juli. Aufsehen erregt es hier, daß Professor Begas hier eintrifft, um gegen einen hiesigen Künstler einen Prozeß anzustrengen, der an einem Begasschen Monument ein Plagiat begangen haben soll.

Schweres Hagelwetter.

Stuttgart, 15. Juli. Im Bezirk Herrenberg ging gestern ein schweres Hagelwetter nieder. Es fielen Hagelkörner in außerordentlicher Größe. Die Ernte ist zur Hälfte vernichtet.

Verunglückte Automobilfahrt.

London, 16. Juli. Eine größere Gesellschaft unternahm in 3 Motorwagen eine Ausfahrt nach Haslemere. Kurz vor der Ortschaft fuhr der erste Wagen gegen einen Prellstein und schlug um, wodurch 9 Personen schwere Verletzungen davontrugen; eine von ihnen ist bereits gestorben. Außerdem explodierte der Benzinbehälter, wodurch der Mechaniker schwere Brandwunden erlitt.

Ueber 100000 Mann im Ausstand.

New-York, 16. Juli. Der Generalstreik des Stahlarbeiterverbandes gegen den Stahlring wurde offiziell erklärt und begonnen. Ueber hunderttausend Mann sind in den Ausstand getreten. Der Vorsitzende der Union erklärte, Ende der Woche würden dreihunderttausend Mann feiern.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Bringe meine große Auswahl in
Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen
in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle
Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge
in allen Preislagen.
Die noch vorrätigen
Damen- und Kinderhüte
verkaufe jetzt weit unter Preis.
Heinrich Studte, Höckerstraße 11.
Trauerhüte, Spitzenhüte und Spitzenhüte stets am Lager.

Back- und Puddingpulver 219g
empfiehlt billigst
Heinrich Nolting.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
Hermann Wolff,
Herford. 116e

Vermessungsbureau
Herford, Alter Markt 13.
Uebernahme sämtlicher
landmesserischen Arbeiten
als:
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192g
Zilius,
vereideter Landmesser.

Feinsten Himbeersaft
a Liter 1,40 Pfg. excl.
empfiehlt 118g
Heinrich Nolting.

Chic!
ist jede Dame mit einem zarten reinen **Gesicht**, rosigen, jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. **Dr. Aschoff, Wilh. Epsoloh, H. Dölz** in Herford, **Fr. Müller, Löhne** und Apoth. **Plattos** in Enger.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c. 9b

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 2788d
Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

Wohnung
mit Garten 5—6 Zimmer gesucht. Am liebsten in einer kleinen Villa. Schriftliche Offerten **Brüderstr. 38** abzugeben. 291g

Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147g
Etagen
5 und 7 Räume, Parterre und erstes Stock mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Lübberstraße 19.

2 Wohnungen,
jede von 4—5 Räumen, zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen i. d. Expd d. Ztg. unter Nr. 53g.

Freundl. Wohnung,
am liebsten abgeschlossene Etage mit 5 bis 6 Räumen, wird zum 1. Oktober in der Nähe des Bergerthores oder an der Salzuflerstraße von ruhigem Mieter [Beamter] gesucht.
Offert. unt. 220g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine aus 3—4 Räumen bestehende 245g
Wohnung
wird von einem ruhigen Mieter am 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Parterre oder 1. Etage bevorzugt.
Näheres **Hollandstr. 27.**

Parterre-Wohnung,
bestehend aus 7 Räumen nebst Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter 221g.

Eine freundliche Wohnung
von 3 graden Räumen zum 1. August oder später zu vermieten.
208g **Blothoerweg 252**

Die von Herrn Buchbinder Kuhlmann-Hiddenhausen bewohnten 229g
Geschäftsräume mit Laden
sind zum 1. Oktober d. Js. anderweitig zu vermieten. Dieselben eignen sich zu jedem offenen Geschäft. Für Uhr- und Putzgeschäfte besonders geeignet, da dieselben hier noch nicht vertreten sind und jedenfalls rentable sind.
Hiddenhausen b. Herford
Fr. Lindemann.

Stellungen

Suche per sofort oder später einen durchaus tüchtigen und selbständigen 286g
Möbelpolier
bei dauernder Stellung.
Herm. Gösmann, Osnabrück
Möbelfabrik.

Suche auf sofort einen tüchtigen (235g
Müllergesellen.
A. Riepe, Enger i. W.,
Dampf- und Wassermühle.

2 bis 3 tüchtige Holzmaserer und 1 Lackierer 243g
finden dauernde Beschäftigung auf der Möbelfabrik von 243g
H. Droste & Ottensmeyer, Mellbergen, b. Oeynhausen.

Ein älterer, sauberer
Arbeiter
zum Einformen von Cremesachen per sofort gesucht. 200g
de Fries & Beckmann.

Zum 1. Oktober suchen wir einen 288g
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Sievers & Stadtländer.

Ein Laufmädchen oder Laufbursche
gesucht 295g
Heinrich Nolting,
Rennstraße.

Wir suchen per sofort
1 Zuschneiderin
sowie ein
junges Mädchen,
die das Zuschneiden erlernen will.
J. Elsbach & Co.

Verkäufe

Meine in der Nähe von Löhne gelegene
Besitzung
mit zirka 4 Morgen schönen Garten nebst Ackerland mit einem flotten Kleinhandel und Bierverkauf ist preiswürdig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Ztg u. 285g.

Einige tadellos erhaltene
Fahrräder
sehr billig zu verkaufen. 259g
D. Thenhaus & Sohn,
Fahrradhandlg. Hämelingerstraße

Mehrere gebrauchte
Räder
sind billig abzugeben. 262g
W. Quante, Comthurstr

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
15. Juli	7 vorm.	753,5	—	—	14,5	11,6	95	10	NO	1	—
	2 nachm.	755,0	-	—	19,8	12,3	71	10	WNO	1	—
	9 abends.	756,4	21,6	13,5	16,2	12,7	93	4	still	—	—

C. Dietrich,

290g

Atelier f. künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen 2c.

Credenstrasse 35,

++++ neben der Neustädter Apotheke. ++++

Großer Ausverkauf

wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens.

Sämtliche Manufakturwaren werden während dieser Zeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Wollene Kleiderstoffe in schwarz und farbig der vorgerückten Saison wegen mit 20 Proz. Rabatt.

Sommerwaren, Reste und zurückgesetzte Sachen unter Einkaufspreis. 289g

A. Middelmann,

Rennstraße 35. Herford. Rennstraße 35.

Russischer Knöterich,

bewährt bei Husten, Lungenleiden 2c., ist in neuer Ware wieder eingetroffen. 264g

Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie

Cacao

a Pfd. 1,50, 1,80, 2,00 Mk. empfiehlt 183g

B. Kunkel, Bügelstr 4.

19g Divers.

Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.

Apotheke in Enger.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummifänger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

Apotheke in Enger.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier am **Neumarkt Nr. 4** ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, wie: **Braut-, Hand- und Vasen-Bouquetts, Trauerkränze, Kreuze, Palmenzweige,** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu liefern.

Ferner empfehle: **Blühende Topf- u. Blattpflanzen** u. s. w. [250g

Frau Helene Frohwitter,
„Blumenhalle Edelweiß", Neuer Markt Nr. 4,

Für Landwirte.

Bindegarn für Selbstbinder empfiehlt billigst

August Knauf,
Herford, 288g
Brüderstraße

Einmachegläser

in großer Auswahl eingetroffen bei 255g

Heinrich Nolting.

Klumpsaat

(Herbst- oder Stoppelrüben) in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 254g

Heinrich Nolting.

Feinstes
Salat- und Speise-Oel

empfiehlt 123g

Frau Ida Werner.

Einmachegläser

in großer Auswahl vorrätig bei

B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Harharathee

a Packet 10 Pfg.

Ist ein vorzüglicher Brustthee. 282g **Heinrich Nolting**

Um

die übernommenen **Restbestände des Rieger'schen Lagers** vollständig

zu räumen

verkaufe ich, solange der Vorrat reicht,

Stoffe

wie: reinwollene Kleiderstoffe, Kleidersamosen, Kleidermousseline, Wollflanelle, Kleider- und Möbelkattune, Bettsamosen, Gardinen, bedruckte Jackenbarchende, Bettbarchend, Matratzendrell, Möbelcrêpe u. s. w.

beispiellos billig. [9g

! Reste !

1 bis 2 Mtr. 10 Pfg., 20 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 60 Pfg., 100 Pfg., 140 Pfg., 175 Pfg.
2 bis 3 Mtr. 45 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg., 95 Pfg., 100 Pfg., 120 Pf., 180 Pfg. u. s. w.
3 bis 4 Mtr. 50 Pfg., 100 Pfg., 120 Pfg., 130 Pfg., 150 Pfg., 200 Pfg. u. s. w.
4 bis 5 Mtr. 80 Pfg., 150 Pfg., 160 Pfg., 180 Pfg., 200 Pfg., 250 Pfg. u. s. w.
5 bis 6 Mtr. 120 Pfg., 150 Pfg., 190 Pfg., 240 Pfg., 350 Pfg., 400 Pfg. u. s. w.
6 bis 7 Mtr. 250 Pfg., 270 Pfg., 350 Pfg., 400 Pfg., 450 Pfg., 500 Pfg. u. s. w.
7 bis 8 Mtr. 250 Pfg., 350 Pfg. 500 Pfg. u. s. w.

Die zurückgesetzten Restbestände sind mit **blauen Zahlen** ausgezeichnet.

Besonders aufmerksam

mache ich noch auf reinwollene Kleiderstoffreste von ca. 6 Mtr. Länge im Preise von Mk. 3 50 bis Mk. 6,50.

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inh.: **Alfred Goslar**

Alter Markt **HERFORD** Ecke der Bügelstraße.

Für die

Reise

empfehle ganz besonders billig:

Reisekoffer
Reise-Handtaschen
Touristentaschen
Umhängetaschen
Trinkflaschen
Reisebestecke
Sportgeldtaschen
Portemonnaies
Cigarrentaschen
Reisenecessaires.

Als passende

Geschenk-Artikel

Bierbecher
mit Widmung
von 15 und 20 Pfg. an

Becher mit Ansichten
(Wittekinddenkmal etc.)
in schönster Ausführung
von **48** Pfg. an

Becher mit fein Goldbuchstaben und Dauergoldrand
= 48 Pfg. =

Ww Weinberg,

117g **Herford.**

Zur Einmachezeit empfehle

Einmachetöpfe, Einmachegläser. 282g

Heinr. Storck, Göbenstr.

Fahnen, 190g
Reinecke, Hannover.

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
à Liter 40 Pfg., 2 Liter 75 Pfg.
Heinrich Nolting.



ff. Salat- und Speiseöl
Flasche 1 Mk.
gar. reiner Himbeersaft
Flasche 1,10 Mk. 19g
Apotheke in Enger.

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium f. chronische Leid. all. Art besond. für **Nervenleiden, Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei **Die Direction.**

Marmorkies u. Thüring. Grottensteine
hält stets auf Lager 230g
Gott. Meyer, Herford,
Friedhofstr. 251.

Die über Frl. St. aus Herford ausgesprochene Verleumdung erkläre ich hiermit als unwahr und habe ich zur Sühne 50 Mk. an die Armen zu zahlen. Hedwig Grundmann, Bielefeld. 283g

---

Die Einlaß-Karten

zu dem diesjährigen Schützenfeste

können **Freitag, 19. und Sonnabend 20. Juli,** nachmittags von 4 bis 9 Uhr bei unserm Rendanten Herrn W. Werner, Rennthorwallstraße 7, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren sich durch ihre Eintrittskarten und zahlen

für die Damen ihrer Familie für die Festtage 1 Mk., für Herren ihrer Familie für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., das Entree beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., für auswärtige Damen für den Sonntag 1 Mk., für den Montag 1 Mk., für Sonntag und Montag 2 Mk.

Die Karten sind auf dem Schützenhofe sichtbar zu tragen. Die Passe-partous zu 4,50 Mk. und zu 2 Mk. sind auch zur Nachfeier gültig.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre Angehörigen in der vorgenannten Zeit bei dem Rendanten zu lösen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an der Pforte, des Zudrangs wegen, auf Ausgabe der Karten warten müssen.

Herford, den 15. Juli 1901. 284g

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.

Außerordentliche

Generalversammlung

zur Abnahme der von dem Vorstande für die Erben des verstorbenen Rechnungsführers Herrn Ahlert aufgestellten, die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni 190 umfassenden Rechnung am **Mittwoch, 24 Juli** cr. abends 8½ Uhr im **Tiefteschen Lokale.**

Weitere Tagesordnung:

Decharge-Erteilung und Verschiedenes

Der Vorstand.

G. Korte, Vorsitzender. Möller, Schriftführer.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Schützenhof.

Dienstag, den 16. Juli 1901,
abends 8½ Uhr: [277g

4. Abonnements-Concert
der Düngel'schen Kapelle.

Brockmann's Berggarten.

294g

Morgen Mittwoch nachmittag:

Kaffee-Konzert.

Bürgerverein.

Mittwoch, 17. Juli cr.,
abends 8½ Uhr:
293g **VII.**

Abonnements-Konzert.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Preussische Renten-Versicherungs Anstalt

Gegründet im Jahre 1838 zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.

Bis Anfang 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Millionen M

Rentenversicherung 228a

zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung**

Kapitalversicherung 228b

für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: Aug. Holle, **Herford,** Credenstr. 13., Potthoff u. Castanien in **Bielefeld,** Am Obernthor 3.